

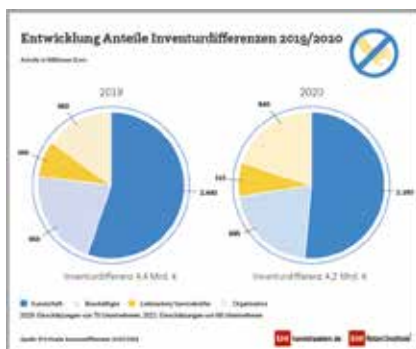
# EHI-Studie zu Inventurdifferenzen im deutschen Handel: Coronabedingter Rückgang der Diebstähle im Handel

## Studie Inventurdifferenzen

Pandemiebedingt war das Einzelhandelsjahr 2020 durch viele außergewöhnliche Einflüsse und Veränderungen geprägt, die sich auch im Bereich der Inventurdifferenzen im Handel zeigten. So lässt sich bei der Summe der Inventurdifferenzen, die in den vergangenen Jahren kontinuierlich angestiegen ist, im Jahr 2020 ein leichter Rückgang von rund 5% auf 4,2 Mrd. Euro\* feststellen. Der in den Inventurdifferenzen enthaltene Diebstahl ging sogar im zweistelligen Bereich zurück. So einige Ergebnisse der aktuellen EHI-Studie *„Inventurdifferenzen 2021“*.

## Jeder 200. Einkaufswagen unbezahlt

Die Inventurdifferenzen, deren Summe sich im Jahr vor Corona noch auf 4,4 Mrd. Euro belief, sind 2020 im gesamten Einzelhandel gesunken. Der darin enthaltene Verlust durch Diebstahl beträgt 3,36 Mrd. Euro, etwa 10% weniger als im Vorjahr (3,75 Mrd. Euro). Von Kunden wurden im letzten Jahr Waren im Wert von 2,16 Mrd. Euro gestohlen, für 885 Mio. Euro waren eigenen Mitarbeiter verantwortlich und 315 Mio. Euro Verlust gehen auf Diebstähle durch Lieferanten und Servicekräfte zurück. 840 Mio. Euro Schaden entstanden durch organisatorische Mängel, beispielsweise durch falsche Preisauszeichnungen. *„Rein statistisch gesehen wurde durch jede Person in Deutschland ein Warenwert von knapp 26 Euro pro Jahr gestohlen“*, erläutert Frank Horst, Sicherheitsexperte des EHI und Autor der Studie und fügt hinzu: *„Sinnbildlich auf den Einkauf bezogen bedeutet dies, dass rund jeder 200. Einkaufswagen unbezahlt die Kasse passiert hat.“* Dem Staat ist durch den Diebstahl im Jahr 2020 ein volkswirtschaftlicher Schaden von rund 420 Mio. Euro durch die ausgefallene Mehrwertsteuer entstanden.



## Weniger Diebstahl angezeigt

Auch die Anzahl der angezeigten Ladendiebstähle ist erneut gesunken, um 6,69%. Die einfachen Ladendiebstähle sind dabei um 6,72% auf insgesamt 283.143 Fälle (Vorjahr: 303.552 Fälle) zurückgegangen. Während die einfachen Fälle in den vergangenen 10 Jahren um knapp 25% abgenommen haben, entwickelt sich die Anzahl der angezeigten schweren Ladendiebstähle längerfristig betrachtet negativ. Zwar sind sie im letzten Jahr um 6,17% auf 20.862 Fälle zurückgegangen, innerhalb der vergangenen 10 Jahre haben sie jedoch signifikant zugenommen: um fast 70%. Die Zahl angezeigter Ladendiebstähle ging 2020 auf gut 300.000 Fälle zurück, aber die Polizei geht davon aus, dass die unentdeckten bzw. nicht angezeigten Diebstähle sich auf knapp 19 Mio. Fälle belaufen, mit einem Durchschnittswert von rund 114 Euro. Hierbei handelt es sich nur um Kundendiebstähle, Mitarbeiter werden in der Regel nicht angezeigt, sondern zahlen Schadensersatz und verlieren ihren Job.



## Sicherheit kostet

Um ihre Waren vor Langfingern zu schützen, gaben die Handelsunternehmen in Deutschland im Corona-Jahr 2020 im Durchschnitt aller Branchen etwa 0,30% ihres Umsatzes aus, etwa 10% weniger als in den Vorjahren. Demnach steckte der Handel 1,3 Mrd. Euro in Sicherheits- und Präventionsmaßnahmen wie Artikelsicherung, Kameraüberwachung oder Detektiveinsätze. Addiert man diese Kosten mit dem gesamten Verlust durch Inventurdifferenzen, so sind dem Handel im Jahr 2020 insgesamt 5,5 Mrd. Euro bzw. 1,26% seines Umsatzes entgangen.

\*branchengewichtete Hochrechnung für den gesamten deutschen Einzelhandel, bewertet zu Verkaufspreisen

Datenbasis: An der aktuellen Untersuchung beteiligten sich 73 Unternehmen bzw. Vertriebs-schienen mit insgesamt 19.508 Verkaufsstellen, die einen Gesamtumsatz von rund 93,1 Mrd. Euro erwirtschaftet haben. Die durchschnittliche Verkaufsfläche der beteiligten Geschäfte beträgt 1.340 Quadratmeter.

## Verhindern geht nicht, aber erschweren

Inventurdifferenzen sind ein Dauerthema und erfordern recht hohe Investitionen, sowohl finanziell als auch personell. Mehr Abschreckung ist erforderlich, aber es gibt mehr schwere Ladendiebstähle, bei denen viel kriminelle Energie im Spiel ist, so dass die Gefahrenlage sich von Diebstahl zu Raub steigern kann. Personal muss aus Kostengründen reduziert werden, es kann weniger in Schutzmaßnahmen investiert werden. In den vergangenen Monaten wurde auch Personal durch Prüfung der Coronaschutzmaßnahmen gebunden.

## Versicherungen

Durch die Lockdowns während Corona sanken private Einbrüche, da mehr Menschen zuhause waren, aber in Unternehmen wurde mehr eingebrochen. Oft ist in Gewerbeimmobilien auch mehr zu holen. Versicherungen machen demzufolge oft stärkere Vorgaben, machen individuelle Schwachstellenanalysen für passgenaue Sicherungskonzepte. Manchmal gibt es eine Reduktion der Beiträge bei adäquaten Sicherungen. Prüfen Sie, ob ihr Versicherungsschutz ausreichend ist. Infrage kommen die

- **Betriebshaftpflicht:** Schäden bei Dritten, auch durch Mitarbeiter – Personen- Sach- und Vermögensschäden
- **Geschäftsinhaltsversicherung:** Warenbestand, Inventar im Geschäft, wenn Schaden u.a. durch Einbruchdiebstahl eintritt
- **Betriebsunterbrechungsversicherung:** wenn durch den Einbruch/Vandalismus das Geschäft geschlossen bleiben muss und Einnahmeverluste entstehen
- **Transportversicherung:** schützt Ware auf dem Lieferweg
- **Cyberversicherung:** ersetzt Eigen- und Fremdschäden bei Cyberkriminalität

Mehr Informationen zum Thema Versicherungen erhalten Sie bei unserem Kooperationspartner deas, Dirk Hemmer, GF deas:

E-Mail: dirk.hemmer@deas.de



### Cyberkriminalität

Besonders wichtig wurde in den vergangenen 18 Monaten allerdings der Schutz vor Cyberkriminalität. Durch die deutlich verstärkte Verlagerung der Arbeit ins Homeoffice, anfangs auch sehr überstürzt, wurde oft nicht an erforderliche Sicherheitsvorkehrungen gedacht. Hier muss noch mehr sensibilisiert werden als im Büro. Die Online-Kommunikation hat sich während Corona stark erhöht, so dass dadurch auch die Risiken gestiegen sind. Die Grenzen zwischen privater und dienstlicher Nutzung sind teilweise verschwommen, hier muss auf eine strikte Trennung geachtet werden, damit die Unternehmensrechner nicht zu Schaden kommen.

Der Schaden für deutsche Unternehmen durch Hackerangriffe beläuft sich auf geschätzte 100 Mrd. Euro pro Jahr. Neben technischen Vorkehrungen wie Virenschutzprogrammen und Firewalls sowie regelmäßigen Backups müssen auch die Mitarbeiter sensibilisiert werden. Wer hier unbedarft einen Link anklickt, läuft Gefahr, sich Viren ins System zu holen.

Fragen zum Bereich Cyber Risk beantwortet Ihnen  
Enes Günes, deas:  
E-Mail: enes.guenes@deas.de

Prävention ist das A und O bei der Bekämpfung von Inventurdifferenzen. Neben mechanischen und elektronischen Maßnahmen müssen die Mitarbeiter immer wieder sensibilisiert werden, bspw. durch Schulungen, sowohl für reale als auch virtuelle Gefahren.

Auf unserer Internetseite [www.zhh.de](https://www.zhh.de) erhalten Sie im geschützten Mitgliederbereich unter <https://www.zhh.de/intern/service-1/arbeitshilfen.html> ein Musterformular zur Anzeige von Ladendieben.



### Worauf man im Kassenbereich achten muss – besonders bei Self-Scanning-Kassen:

- Ware wird am Körper versteckt, weite Jacken, viele Taschen,
- Verkäufer werden von einer zweiten Person abgelenkt – der Anteil an solchen organisierten Aktionen steigt stetig an
- Austauschen von Etiketten
- Bei Self-Scanning-Kassen werden Artikel "vergessen", wird von einem Bundle nur ein Artikel gescannt
- Artikel werden nur scheinbar gescannt

(Hand wird vor den Barcode gehalten)

- Bei einer nicht gedeckten Girocard wird auch ein Bon erzeugt, dies sieht an Self-Scanning-Kassen wie eine Zahlung aus
- Geschäft wird, ohne an der Kasse gewesen zu sein, verlassen

Es zeigt sich also, dass, wenn Self-Scanning-Kassen genutzt werden, grundsätzlich entweder eine Person den Bereich permanent überwachen muss oder dass

per Videoüberwachung verdächtige Vorgänge erkannt werden und das System Alarm schlägt. Auch beim Einsatz traditioneller Kassen, kann ein Kamerasystem den Kassierern die Arbeit stark erleichtern, indem automatisch geprüft wird, ob sich noch Ware im Korb/Einkaufswagen befindet. Der Kassiervorgang wird schneller, die Arbeit aber gleichzeitig stressfreier.

- ANZEIGE -

Sicherheit.  
Made in Germany.



Als Technologie- und Innovationsführer stehen wir mit Qualitätsprodukten made in Germany als Garant für höchste Arbeitssicherheit. Ein Versprechen, das wir seit Generationen als Familienunternehmen einlösen und nun mit einem für alle sichtbaren Zeichen bekräftigen: Eine Familie. Ein Name. Eine Mission.

Aus der Günzburger Steigtechnik wird die MUNK Group. [www.munk-group.com](http://www.munk-group.com)

